



Jahresbericht 2022 zu den gemeindefinanzierten Angeboten

Erwachsenenschutz, Suchtberatung, Suchtprävention, Jugendarbeit und Ferienprogramm



Erwachsenenschutz

Der mehrjährige Trend steigender Fallzahlen im Erwachsenenenschutz setzte sich 2022 deutlich fort. Mit einem Zugang von 20 Beistandschaften stieg die Fallzahl Ende 2022 auf 144 Mandate und 12 freiwillige Beratungen (persönliche Hilfe). Dies entspricht einer Zunahme von rund 16 % im gesetzlichen Bereich.

Inhaltlich nimmt die Komplexität der Aufgabenstellungen laufend zu. Die KESB weist den Berufsbeistandschaften nur Mandate zu, die durch freiwillige Hilfsangebote nicht abzudecken sind, weil der Schutzbedarf der Betroffenen rechtliche Vertretungskompetenzen erfordert. Die Abteilung Erwachsenenenschutz strebt ihrerseits die Aufhebung einfacher Mandate an, sobald sich die Selbständigkeit der Betroffenen genügend ent-

wickelt hat. Im Bereich der persönlichen Hilfe wurde 2022 vermehrt darauf hingewirkt, die Selbstständigkeit der Betroffenen zu fördern und die Beratungen sobald wie möglich abzuschliessen. Diese Handhabung von KESB und Erwachsenenenschutz bewirken indirekt eine zunehmend anspruchsvollere und komplexere «Auswahl» von Problemstellungen im Erwachsenenenschutz. Ausserdem stellen wir fest, dass die herkömmliche Praxis der Mandatsführung der zunehmenden Anspruchsgruppe junger Erwachsener häufig nicht gerecht wird. Diese Klientel benötigt eine intensiviertere Aufmerksamkeit der Mandatsführenden und hat prognostisch mehr Potenzial (wieder) selbstständig zu werden. Lässt sich dieses Potenzial verwirklichen, können die Betroffenen ein selbstbestimmteres Leben führen und das Gemeinwesen wird entlastet. Eine Win-win-Situation.



Im Februar 2022 übernahm Thomas Müller die Leitung der Abteilung Erwachsenenschutz. Sein Team führte gemeinsam mit den beteiligten Abteilungen der Bildungsdirektion die Umsetzung der Empfehlungen von Astrid Estermann (Analyse vom Juli 2021) fort. Unter anderem wurden und werden die folgenden Optimierungsmöglichkeiten vorangetrieben: Digitalisierung (Rechnungsworkflow für die rund 140 Buchhaltungen und E-Dossiers der Klientinnen und Klienten), personelle Entlastungsmassnahmen, Klärung von Fallabschlüssen sowie eine standardisierte Zusammenarbeit mit der wirtschaftlichen Hilfe der kommunalen Sozialämter. Nach dem Austritt von Françoise Vogel Ende April 2022 ist die Stelle der Zentrumsleitung unbesetzt geblieben. Dies hatte einige Zusatzaufgaben, auch für die Leitung des Erwachsenenschutzes, zur Folge. Ende Dezember 2022 verliess Karin Zogg das Zentrum Breitenstein. Mit Isabella Furrer-Keller als befristete Aushilfe (seit Juli) und Leila Calabrese (seit Dezember) konnten zwei erfahrene Berufsbeiständinnen für den Erwachsenenschutz gewonnen werden. Damit verblieb die Fallbelastung auch zum Start ins 2023 auf dem von KOKES (Konferenz für Kindes- und Erwachsenenschutz) empfohlenen Richtwert von unter 60 Fällen pro 100 Stellenprozent Mandatsführung.

2023 gilt es im Erwachsenenschutz vor allem, die erwähnten Optimierungen abzuschliessen und das Team möglichst stabil zu halten. Einerseits muss die Abteilung für mutmasslich weiter steigende Fallzahlen fit bleiben. Andererseits wollen wir dem Erkennen und Fördern von Selbstständigkeitspotenzial, insbesondere von jungen Erwachsenen, vermehrt Aufmerksamkeit widmen.

Suchtberatung

Einige Entwicklungen der Vorjahre in der Suchtberatung bestätigten sich auch im Berichtsjahr 2022. So erhöhte sich die geleistete Stundenzahl erneut. Für uns ist das ein Zeichen, dass der Bedarf an Suchtberatung weiter zunimmt. Und dies gar nicht mal so sehr bezogen auf die Anzahl der Personen (102 Personen im Jahr 2022) als viel mehr auf die Intensität der Beratungen. Die Beratungsfälle reichten hierbei von Kurzberatungen bis zu Beratungen über mehrere Monate oder Jahre. Besonders die intensiven Beratungen haben im Berichtsjahr zugenommen. Dies könnte ein Hinweis auf die belastungsreiche Zeit während Corona und die daraus resultierenden Auswirkungen sein. Zum anderen könnte es ein Hinweis sein, dass sich immer mehr Personen gegen eine stationäre und für eine ambulante Suchtbehandlung entscheiden. Da der Ausstieg aus

einem langjährigen Suchtverhalten in der Regel kein Prozess von Wochen, sondern ein intensiver mehrmonatiger Weg ist, bedarf es auch einer umfangreichen Beratung. Die Beratungen beinhalten unter anderem eine umfassende Aufarbeitung der Gründe hinter dem Suchtverhalten und ein Aufbau neuer Verhaltensmuster und Kompetenzen, die über die reine Suchtmittelproblematik hinausgehen. In der Regel gibt es keine idealtypischen Beratungsverläufe. Deshalb richten wir unseren systemischen, lösungsorientierten und integrativen Beratungsansatz zieloffen und individuell an die Bedürfnisse der zu uns kommenden Personen aus. Mit dem Ziel, dass wir auf die unterschiedlichen Anliegen im Zusammenhang mit dem Suchtmittelkonsum eingehen können und jeder Person gerecht werden. Dies bedeutet für uns, immer wieder flexibel und offen zu sein und zusammen mit den Klientinnen und Klienten nach massgeschneiderten Lösungen zu suchen. Denn nicht alles, was der einen Person förderlich ist, ist auch für die andere hilfreich.

Die Personen, welche die Suchtberatung im Berichtsjahr aufsuchten, setzten sich aus 82 Betroffenen und 20 Angehörigen zusammen. Sie wohnten in 21 verschiedenen Bezirksgemeinden. Die Altersspanne reichte von 14 bis 83 Jahren. Dies werten wir als Zeichen, dass das Angebot flächendeckend angenommen wird und das gesamte Altersspektrum anspricht.

Bei der Verteilung der Hauptsubstanzen konnten wir die letzten Jahre einen tendenziellen Rückgang der Personen, die hauptsächlich wegen einer Alkoholproblematik die Suchtberatung aufsuchen, feststellen. So hat sich diese Gruppe in den letzten sieben Jahren von knapp 70 % auf 51 % reduziert. Gleichzeitig nahm die Gruppe der Personen mit einer Cannabisproblematik (21 % in 2022), Kokainproblematik (13 % im Jahr 2022) oder einer übermässigen Mediennutzung (8 % in 2022) zu. 33 % unserer direkt betroffenen Klientel war im Berichtsjahr weiblich und 67 % männlich. Diese Geschlechterverteilung deckt sich mit den schweizweiten Zahlen.

Die grösste Gruppe (38 %) kam im Berichtsjahr auf eigene Initiative zu uns. Sie wurden vor allem durch Empfehlungen von Bezugspersonen oder über das Internet auf uns aufmerksam. Darüber hinaus wurden die Klientinnen und Klienten durch Familie, Freunde, Arztpraxen, Soziale Dienste, Spitäler, andere soziale Institutionen, Arbeitgeber oder Einrichtungen der Justiz zu uns vermittelt. Auch dies kann als Beleg für den Bekanntheitsgrad und die gute Vernetzung der Suchtberatung gesehen werden.

Suchtprävention

Im Jahr 2022 haben wir mit den Angeboten der Suchtprävention insgesamt 938 Personen erreicht. Das ist ein Zuwachs von über 17 % gegenüber dem Vorjahr und eine Verdoppelung im Vergleich zu den Jahren 2018 bis 2020. Der Zuwachs lässt sich in erster Linie durch einen Zuwachs an Beratungen und die Informationsvermittlung von Schulen und Gemeinden erklären. Zudem arbeitete die Suchtprävention vermehrt im Rahmen von runden Tischen und Arbeitsgruppen in den Gemeinden mit.

Glücklicherweise konnten wir die pandemiebedingten Einschränkungen im 2022 mehrheitlich hinter uns lassen. Dafür konnten wir von den Entwicklungen, welche die Pandemie mit sich gebracht hat, weiterhin profitieren. So fanden viele Veranstaltungen und Austauschgefässe weiterhin ganz oder teilweise digital statt, was den Austausch erleichterte.

In den Schulen fanden verschiedene Projektwochen zu den Themen Gesundheit, Sucht oder Ausgrenzung/Mobbing statt. Wir durften die Schulen begleiten und unterstützen, indem wir Arbeitsmaterialien oder Referentinnen und Referenten vermittelten. Zudem fanden diverse Elternworkshops auf unterschiedlichen Stufen zu den Themen Lebens- und Beziehungskompetenzen, Suchtmittel und digitale Medien statt.

Im Frühling und im Herbst fanden am Zentrum Breitenstein zudem öffentliche Elternworkshops mit Fachreferaten zu den Themen «Pubertät, kein Grund zur Panik» und «Party, Kiffen, Alkohol» statt. Der Anlass im Frühling zum Thema Pubertät war mit 60 Personen so gut besucht, dass er zwei Mal angeboten werden musste. Auch an den Berufsfachschulen lief einiges: Am Strickhof in Wülflingen wurde mit Unterstützung der Suchtpräventionsstelle die niederschwellige Beratungsstelle für Lernende «offenes Ohr» aufgebaut. Die Lehrpersonen wurden zu den Themen Kommunikation und Suizidprävention geschult. Weiter durften die Lernenden des Stift Höfli spannende Workshops zu den Themen «digitale Medien» und «Suchtmittel» erleben.

Nach dem Projekt «Spielzeugfreier Kindergarten» ist vor dem Projekt. So durften wir bis zu den Sommerferien insgesamt sechs Kindergartenklassen bei der Durchführung begleiten, im Herbst zwei neue Kindergartenlehrpersonen für das Projekt ausbilden und gegen Ende Jahr bereits wieder mit insgesamt 11 Kindergartenklassen Elternabende organisieren. Das Projekt beabsichtigt eine Stärkung der Lebenskompetenzen, wie z. B. die Kommunikations- und Problemlösefähigkeit,

Verhandlungsgeschick und Einfühlungsvermögen. Auch das Selbstvertrauen, die Selbstwirksamkeit und die Beziehungsfähigkeit werden gefestigt. Während eines Zeitraums von 8 bis 12 Wochen werden sämtliche vorgefertigten Spielsachen und auch Spielangebote aus dem Kindergartenalltag entfernt. Was bleibt sind die Möbel des Kindergartens, Tücher, Matten und natürlich die Fantasie der Kinder.

Im Jahr 2022 wurde eine Jugendschutz-Testkaufaktion durch die Suchtpräventionsstelle bei den Gemeinden beworben. So konnten insgesamt elf Gemeinden des Bezirks dazu motiviert werden, im 22/23 Testkäufe durchzuführen. Wir sind gespannt auf die Resultate. Zudem haben wir für Veranstaltende und Gemeinden diverse Jugendschutzberatungen durchgeführt und unter anderem 10230 Jugendschutzbündel abgegeben.

Zum Schluss noch zum Personellen: Livia Staub hat im März 22 einen gesunden Sohn geboren und wurde während der anschliessenden Arbeitspause durch Sabrina Hansen vertreten. Sabrina Hansen verliess uns leider im Sommer 22. Ausnahmsweise wagen wir aber einen Blick in die Zukunft: Ab März 23 übernimmt Livia Staub die Leitung der Abteilung Beratung und Prävention und Sabrina Hansen kehrt als Fachmitarbeiterin Suchtprävention zurück.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen.

Jugendarbeit

Das Jahr 2022 in der Jugendarbeit im Zentrum Breitenstein war gezeichnet von Neuanfang und Umbruch.

Im Februar 2022 verliess Sebastian Braun, Haupttreffleiter des Afitreffs, die Jugendarbeit. Ebenfalls und zur gleichen Zeit kündigte Sabrina Hansen ihre Anstellung in der Jugendarbeit im Zentrum Breitenstein. Im Mai 2022 konnte Egzona Borter die Leitung der Jugendarbeit übernehmen. Weiter hat Claudia Derungs, Springerin und ehemals Treffleiterin des Juwegu, ebenfalls die Jugendarbeit verlassen. Am 26. August 2022 startete Michele Griesser als neue Haupttreffleiterin im Afitreff. Und die Suche nach passenden Springerinnen und Springern ist noch im Gange und kann hoffentlich bis Mitte 2023 abgeschlossen werden.

Erwähnenswert ist, dass in der Jugendarbeit ein sehr motiviertes und kreatives Team engagiert ist. Ihre konstanten Einsätze und die Bereitschaft einander

auszuhelfen ermöglichten, dass die Jugendtreffs ihre Türen trotz personeller Herausforderungen jeden Freitagabend öffnen konnten.

Nach fast zwei Jahren wurden im 2022 die Corona-Massnahmen für die Jugendtreffs weitestgehend aufgehoben. Der normale Treffalltag lief erfreulicherweise wieder sehr gut an, dies zeigten die konstanten Besucherzahlen.

Im 2022 beschäftigten sich die Jugendlichen insbesondere mit den folgenden Themen:

- Was gibt es zu essen? Ist es gratis?
- Das Planen, Dekorieren und Feiern aller möglichen Anlässe wie beispielsweise 6.-Klasse-Partys, Abschlussball oder Halloween
- Der Konsum von Suchtmitteln, z. B. Nikotin, Alkohol, Cannabis und neu Vapen (Dampfen von E-Zigaretten auf Englisch). Einige Jugendliche sahen sich mit dem «Dampfen» konfrontiert und nicht alle waren neugierig und begeistert. Die Gespräche und die klare Haltung der Treffeiterinnen und Treffeiter forderten die Jugendlichen, sich damit auseinanderzusetzen und bot ihnen damit wichtige Reflexions- und Lernmöglichkeiten.

Egzona Borter, die Leiterin Jugendarbeit des Zentrum Breitenstein, freut sich auf ein spannendes 2023 mit etwas mehr Beständigkeit für die Jugendlichen.

Ferienprogramm

Unser Ziel war, auch 2022 für Kinder und Jugendliche aus dem Bezirk Andelfingen ein vielseitiges Programm von attraktiven und erschwinglichen Ferienkursen während der Frühlings-, Sommer- und Herbstferien anzubieten. Während dieser herausfordernden Corona-Zeit konnten wir zu unserer Freude wieder vielen Kindern ein Ferienkurs-Erlebnis anbieten. Im Jahr 2022 gelang es uns, 709 Kinder für einen Kursbesuch zu motivieren. Die hohen Anmeldezahlen des Vorjahres 2021 konnten nicht mehr erreicht werden. Wir vermuten, dass aufgrund des Wegfalls der Reisebeschränkungen Familien vermehrt für Ferien verreist sind. Es konnte wiederum eine breite Palette an Kursen angeboten werden, zu welchen wir positive Rückmeldungen erhielten.

Wie immer fanden im Jahr 2022 vor allem die Bewegungskurse und die bewährten Tierkurse grossen Anklang. Im Frühling war es «ein Erlebnistag mit Milchschafen und Schweinen – Hautnah erleben». Weitere Highlights waren: Ein Restaurant in Kinderhänden, Bodyflying, Zirkuswoche und die Sportwoche. Die Flexibilität und unkomplizierte Zusammenarbeit mit den Kursleitenden war beeindruckend. Wir sind sehr zuversichtlich für ein erfolgreiches 2023.



Impressionen aus der Zirkus- und Sportwoche

Finanzen

Das Geschäftsjahr 2022 konnte unter Budget abgeschlossen werden. Die detaillierten Unterlagen wurden den Gemeinden von der «Gesellschaft der Gemeinden» kommentiert zugestellt.

Eintritte

Name	Vorname	Abteilung/Funktion	Eintrittsdatum
Müller	Thomas	Leitung Erwachsenenschutz	14.02.2022
Epp	Ruth	Sachbearbeiterin Administration	01.04.2022
Borter	Egzona	Leitung Jugendarbeit	01.05.2022
Espinal	Luisa	Sachbearbeiterin Administration	01.05.2022
Keller	Petra	Teamleiterin Administration	01.06.2022
Griesser	Michele	Treffleiterin Jugendarbeit	01.08.2022
Hug	Sybille	Stv. Mütter- und Väterberaterin Beratung	01.10.2022
Calabrese	Leila	Sozialarbeiterin Erwachsenenschutz	14.11.2022

Austritte

Name	Vorname	Abteilung/Funktion	Austrittsdatum
Muheim	Pascale	Teamleiterin Administration	28.02.2022
Stangl-Scherrer	Regina	Betreuerin Pflegekinder Jugend- und Familienberatung	28.02.2022
Vogel	Françoise	Leiterin Zentrum Breitenstein	30.04.2022
Pamela	Brütsch	Sachbearbeiterin Administration	30.06.2022
Hansen de Oliveira	Sabrina	Sozialarbeiterin Jugendarbeit	31.07.2022
Derungs	Claudia	Treffleiterin Springer Jugendarbeit	31.07.2022
Braun	Sebastian	Treffleiter Springer Jugendarbeit	31.10.2022
Zogg	Karin	Sozialarbeiterin	31.12.2022

Befristete Anstellungen (Vertretungen)

Name	Vorname	Abteilung/Funktion	
Furrer	Isabella	Sozialarbeiterin Erwachsenenschutz	01.07.2022 bis 13.05.2023
Paur	Andrea	Sozialarbeiterin Jugend- und Familienberatung	01.07.2022 bis 31.01.2023
Tanner	Dylan	Kfm. Lernender Administration	22.08.2022 bis 20.08.2023